

Gewerbeabfallverordnung

„Recyclingquote von 30 Prozent zu anspruchsvoll“

Die Recyclingquote von 30 Prozent in der Gewerbeabfallverordnung ist „sehr deutlich zu anspruchsvoll“. Zu diesem Ergebnis kommt die Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft (DGAW) nach einer Online-Veranstaltung zur „Gewerbeabfallverordnung in der Umsetzung“. Die Bundesregierung sollte die Recyclingquote in der Gewerbeabfallverordnung daher anpassen, empfiehlt die DGAW. In der Verordnung hat sich die Regierung dazu verpflichtet, bis Ende des Jahres zu prüfen, ob die Quote realistisch ist.

Die Schlussfolgerung basiert unter anderem auf einem Vortrag von Mario Fiedler von der Fehr Umwelt Ost GmbH. Das Unternehmen betreibt in Dresden eine Sortieranlage nach Gewerbeabfallverordnung. Den Ausführungen Fiedlers zufolge holt Fehr nur wenige Wertstoffe aus dem gemischten Gewerbeabfallstrom heraus. Der Wertstoffanteil sei in einem deutlich einstelligen Prozentbereich. Selbst bei einer gemischten Annahme von Gewerbeabfall und Sperrmüll steige der stofflich verwertbare Anteil auf lediglich etwa acht Prozent. Die so mühsam aussortierten Wertstoffe müssten mitunter über weite Strecken transportiert werden. „Geld wird auf der Straße verbrannt“, heißt es in Fiedlers Vortragsunterlagen. Nicht zuletzt gestaltet sich die Vermarktung der gewonnenen Sekundärrohstoffe aufgrund der aktuellen Marktlage schwierig.

Für die DGAW folgt daraus, dass der Gesetzgeber seinen Fokus – auch im Gewerbeabfallbereich – nicht einseitig auf immer höhere Recyclingquoten legen sollte. Vielmehr sollte die Nachfrage nach Rezyklaten gestärkt werden. „Die Erfahrung zeigt, dass sich dort, wo eine stabile Nachfrage besteht, auch ein entsprechendes Angebot bildet.“ Getrenntfassung und die Herstellung von Rezyklaten müssten dann vom Gesetzgeber nicht mehr erzwungen, sondern nur noch kontrolliert werden. Die alleinige Forderung nach immer höheren Recyclingquoten helfe also per se nicht weiter. „Ohne politische Instrumente zur Schaffung von Märkten für Rezyklate, wird es keine Kreislaufwirtschaft geben“, so die DGAW.